

Nicht nur verwalten, sondern gestalten

CSU, Landunion und Junge Liste nominieren Fabian Janker als Bürgermeisterkandidat

Roding. (al) „Für unsere Stadt. Für unsere Zukunft. Für Roding.“ Nach diesem Schlusswort hat Fabian Janker, frischgekürter Bürgermeisterkandidat der CSU-Fraktion, stehende Ovationen im Saal der Stadthalle erhalten. Die CSU-Ortsverbände, die Landunion und die Junge Liste nominierten den 34-Jährigen aus Trasching am Mittwochabend einstimmig für den anstehenden Wahlkampf.

Stellvertretend für die drei Gruppierungen sprachen sich Christian Bindl, Manuela Blend und Sebastian Bauer für Janker als Kandidaten aus. „Unsere Stadt braucht jemanden, der nicht nur verwaltet, sondern gestaltet“, sagte Bindl. „Er ist ein Kandidat, der alle Ortsteile mitnimmt und die Stadt als Ganzes stärkt“, beschrieb Blend. „Er weiß, wie man eine Verwaltung effizient, modern und bürgernah gestaltet“, betonte Bauer.

Janker selbst stellte sich als heimat- und naturverbunden vor, als Vereinsmenschen und jemanden, der ein Gespür dafür hat, was die Menschen bewegt. Er trete nicht an, um einfach nur Politik zu machen, sondern um der Heimat etwas zurückzugeben, Verantwortung zu übernehmen und Zukunft zu gestalten. Roding sei ein großes Mosaik aus 90 Ortsteilen mit eigener Identität und Geschichte. Dies sei für die Stadt als Ganzes keine Belastung, sondern ein Reichtum, der Pflege brauche. „Es braucht jemanden, der verbindet, nicht trennt“, überlegte Janker und nannte Schlagworte, die seine Politik für Roding und den kommenden Wahlkampf prägen sollen. Das Ehrenamt gehöre nicht



Einstimmig steht die CSU hinter Fabian Janker (Dritter von rechts). Dazu gratulieren (von links): Altbürgermeister Franz Reichold, Landratskandidat Michael Multerer, Christian Bindl als Sprecher der CSU-Ortsverbände, Manuela Blend für die Landunion, Johannes Krüger für die CSU und Sebastian Bauer für die Junge Liste.

Foto: Alexander Laube

nur gelobt, sondern gestärkt, etwa durch ein Ehrenamtsportal oder einen Ehrenamtstag.

Er wolle ferner einen Regionalmarkt schaffen, in dem Bauern, Metzger, Bäcker, Handwerker und Direktvermarkter ihre Produkte anbieten. Hinsichtlich der Mobilität sollte ein Kindergartenbus Eltern entlasten, ein Einkaufsbus Senioren mehr Teilhabe am Alltag ermöglichen. Für die Verwaltung brauche es eine starke Führung, damit sie wie-

der den Ruf erlange, den sie einmal hatte, so Janker. Er sprach sich für digitale Anträge und ein modernes Bürgerportal aus, wolle Bürgersprechstunden in allen Ortsteilen anbieten.

Überhaupt legte er den Fokus auf die Fläche, wolle etwa ein Ferienprogramm, in dem alle Orte eingebunden sind. Für die Infrastruktur sprach sich Janker für eine „langfristige Straßensanierungsstrategie“ und ein stärkeres Radwegenetz

aus. Diese Themen kamen bei den Mitgliedern im Saal gut an. Einstimmig fiel die Nominierung aus.

Dazu gratulierten auch Altbürgermeister Franz Reichold und Landratskandidat Michael Multerer. Dieser beschrieb das Bürgermeisteramt als eine Möglichkeit, das Leben vor Ort mitzugestalten. „Du hast den Mut zu Veränderungen“, rief er Janker zu. Eine wichtige Eigenschaft für einen Kommunalpolitiker.